

Das böse Spiegelbild

Von abranka

Das böse Spiegelbild

Das böse Spiegelbild

Bunny rannte. Ihr Atem ging bereits keuchend und sie wusste, dass sie nicht mehr lange durchhalten würde.

War wohl heute doch zu viel Kuchen...

Ihr Magen war voll und sorgte nicht gerade dafür, dass sie schneller laufen konnte - im Gegenteil.

Nie wieder so viel Kuchen! schwor sie sich und warf einen hektischen Blick über die Schulter zurück.

Der Dämon, der sie verfolgte, fiel endlich ein wenig zurück. Diesmal war es eine schlingpflanzenartige Frauengestalt, die auf dem Spielplatz des Parks einige Kinder angegriffen hatte, um ihnen ihre Lebensenergie abzusaugen. Bunny war dazwischen gegangen - unverwandelt, weil ihr dazu die Zeit gefehlt hatte. Mit genügend Beleidigungen war es ihr gelungen, den Dämon auf ihre Fährte zu locken, doch jetzt fand sie einfach kein Versteck für den kurzen Augenblick, den sie brauchte, um sich zu verwandeln. Sie hatte die anderen bereits über ihren Kommunikator alarmiert, doch da alle bereits gemeinsam bei Rei waren, um zu lernen, würde es dauern, bis Verstärkung eintraf.

Du musst durchhalten! rief sie zu Ordnung. *Halte durch!*

Erneut blickte sie sich um, kam ins Straucheln und schlug lang hin. Sofort standen ihr die Tränen in den Augen, doch sie verbot sich zu weinen. Dies war nicht der Zeitpunkt dafür.

"Verdammt!" fluchte sie und rappelte sich wieder hoch. Ihre Knie waren blutig geschlagen.

"Habe ich dich!" kreischte der Dämon hinter ihr und grinste sie breit an. "Und jetzt werde ich dir deine Lebensenergie absaugen und sie dem Bösen hinzufügen!"

Das Schlingpflanzenwesen breitete seine Arme aus und ein schwarzer Lichtschein glomm in seinen Augen. Dann schoss der Lichtstrahl heraus und traf Bunny. Das Mädchen schrie auf und sprang aus dem dunklen Schein.

"Hey, du musst stehen bleiben!" empörte sich der Dämon.

"Denkste!" knurrte Bunny und ging hinter einem Baum in Deckung, der kurz darauf von dem schwarzen Lichtstrahl in tausend Stücke gesprengt wurde.

Es geht nicht anders - ich muss mich vor ihm verwandeln!

Bunny zerrte ihr Verwandlungszepter hervor und schrie: "Macht der Mondnebel, macht auf!"

Die Verwandlung setzte ein und einen Augenblick später stand sie als Sailor Moon vor

dem Dämon.

"Wie kannst du es wagen, spielende Kinder auf einem Spielplatz zu belästigen! Kinder sind unschuldig und wehrlos und dürfen nicht bedroht werden! Sie müssen beschützt werden! Ich bin Sailor Moon und im Namen des Mondes werde ich die bestrafen!" rief die Mondkriegerin und blickte den Dämon anklagend an.

"Schau, schau..." Ein fieses Grinsen huschte über sein Gesicht. Er betätigte einen Knopf auf seinem Arm.

"Herrin, ihr hattet Recht. Sie ist es. Zugriff!"

Während Sailor Moon den Dämon noch vollkommen verwirrt anstarrte, materialisierte ein Käfig um sie und schoss mit ihr in Richtung Himmel davon.

"Hey!" Sailor Moon startete eine Attacke mit ihrer Tiara, die jedoch wirkungslos gegen die Stäbe war. Dann sprang sie vor, umklammerte die Gitterstäbe mit den Händen und starrte nach unten. Sie sah, wie Sailor Mars, Sailor Venus, Sailor Merkur und Sailor Jupiter gemeinsam mit Tuxedo Mask bei dem Dämon ankamen.

"Hier bin ich!" schrie sie aus vollem Hals. Die anderen sahen sie zwar, konnten ihre Entführung aber nicht verhindern. Sie riefen etwas, doch Bunny konnte ihre Worte nicht verstehen.

Hilflos mussten die Senshi und Tuxedo Mask mit ansehen wie ihre Prinzessin immer weiter von ihnen weggetragen wurde. Zudem griff sie der Dämon an und sie musste sich zur Wehr setzen. So hatten sie schwerlich Zeit, Sailor Moon weiter nachzublicken.

Das kann auch nur mir passieren! stöhnte Sailor Moon innerlich auf. Ami hätte mit ihrer Klugheit sicher eine Lösung gefunden, Rei hätte sich mit ihren Bannsprüchen zur Wehr gesetzt, Makoto hätte sicher einfach zugeschlagen und Minako wäre viel schneller gerannt.

Sailor Moon seufzte leise auf. Wieder einmal hatte sie allen bewiesen, dass sie vollkommen unfähig war, irgendetwas richtig zu machen. Erneut stiegen ihr die Tränen in die Augen und sie konnte sie nur mit Mühe zurückhalten.

Sailor Moon wusste nicht, wie lange der Flug in diesem Käfig gedauert hatte und genauso wenig wusste sie, wie sie in diesen düsteren Thronsaal gelangt war, in dem sie sich auf einmal wieder fand. Sie stand dort vor einer Treppe, die zu einem Thron hinaufführte, von dem sie nur die Rückseite sehen konnte.

Ängstlich schaute sie sich um. Die Wände reflektierten das wenige Licht wie graue Spiegel. In den Ecken hingen schwarze Vorhänge und gaben dem Saal etwas von einer skurrilen Theaterbühne.

"Nun bist du also hier... Sailor Moon!" gellte plötzlich eine Stimme durch den Raum.

Der Thron drehte sich und darauf kam eine in schwarz gehüllte Frau zum Vorschein. Zumindest nahm Sailor Moon an, dass es eine Frau war. Ein schwarzer Schleier verbarg ihr Gesicht.

"Wer bist du?" fragte Sailor Moon geradeheraus. Sie hoffte, dass man ihr nicht anmerken konnte, wie viel Mut sie diese Frage kostete. Sie hatte Angst - aber sie wollte sich davon jetzt nicht unterkriegen lassen.

Tuxedo Mask hätte auch keine Angst! Ich habe auch keine! Ich habe keine Angst!

"Wie kannst du das fragen?" Die Frau stand auf und schritt langsam die Stufen herab. Eleganz zeichnete jeden ihrer Schritte aus. Sie ging wie die perfekte Prinzessin.

...die Prinzessin, die ich sein sollte, aber nie sein werde. Der plötzliche Gedanke schmerzte Sailor Moon mehr, als sie es sich eingestehen wollte.

"Du kämpfst doch schon die ganze Zeit gegen mich... Und du weißt nicht, wer ich bin?"

Wie dumm..." Die Frau lachte leise und Sailor Moon fühlte sich auf einmal unglaublich dumm und verunsichert.

Dicht vor ihr blieb die Frau stehen. Durch den Schleier hindurch konnte die Prinzessin des weißen Mondes ein paar leuchtende Augen sehen, das war aber auch schon alles.

"Wer bist du?" fragte sie erneut.

Die Frau wandte sich ruckartig um und ging einige Schritte weit.

"Ich bin - das Böse!"

Mit einer theatralischen Handbewegung schlug sie den Schleier zurück und Sailor Moon schreckte zusammen. Sie sah in ihr eigenes Gesicht. Die Gesichtszüge glichen sich wie bei Zwillingen - die leichte Stupsnase, die großen Augen, die Haarknoten. Allerdings besaß die Frau, die sich gerade selbst als "das Böse" bezeichnet hatte, schwarze Augen und schwarze Haare. Die Farbe war aber auch der einzige Unterschied zwischen ihnen.

"Nenn mich Evil..." fügte die schwarzhaarige Frau beiläufig hinzu.

"Wie..." keuchte Sailor Moon verwirrt.

"So überrascht..." Evil lächelte leicht. "Du Arme... Kennst dein Spiegelbild nicht..." Sie lachte leise.

"Wie kann das sein?" Sailor Moon starrte ihren Zwilling immer noch an. Sie verstand gar nichts mehr.

"Du trägst nichts Böses mehr in dir... All das Böse, was jemals in dir war, bin ich. Ich bin die Reinkarnation deiner dunklen Seite, Sailor Moon. Und diese Seite ist hier, um dich zu vernichten und die Dunkelheit über das Universum zu bringen!"

Evil breitet ihrer Arme aus und eine Woge aus dunklem Licht raste auf Sailor Moon zu. Diese versuchte bei Seite zu springen, schaffte es aber nicht und wurde von der Woge durch die Luft geschleudert. Sie prallte gegen eine der Wände und rutschte daran herunter. Keuchend blieb sie liegen. Blut sickerte ihr aus einer Platzwunde an der Stirn in die Augen. Unwirsch wischte sie es weg und sprang wieder auf die Beine. Ihre Knie zitterten noch etwas, doch das ignorierte sie.

"Mondstein, flieg und sieg!"

Doch ihre Attacke prallte wirkungslos an Evil ab.

"Bemüh dich nur weiter..." lächelte Sailor Moons Spiegelbild nur. "Ich danke dir für all die Kraft, die du mir dadurch schenkst! Mit jedem Versuch, dich zu wehren, machst du mich nur stärker!" Sie lachte böse und schleuderte die nächste schwarze Welle gegen Sailor Moon, welche die Kriegerin wieder durch den ganzen Raum schleuderte und erneut gegen eine Wand prallen ließ. Dieser Angriff war deutlich stärker gewesen als der erste.

Mit der Macht der Verzweiflung schleuderte Sailor Moon Evil eine weitere Attacke entgegen, doch auch diese verletzte ihre Gegnerin kein bisschen - im Gegenteil. Evils nächste schwarze Welle war noch stärker als die vorherige. Wieder prallte Bunny gegen eine Wand und blieb keuchend auf dem Boden knien. Jeder einzelne Quadratzentimeter ihres Körpers schmerzte und vor ihren Augen drehte sich alles.

Das macht sie nur stärker? Aber was dann? Wie kann ich sie denn besiegen, wenn alles, was ich tue, ihr nur noch mehr Kraft gibt? Was würde Ami jetzt machen? ... Nachdenken! Genau! Denk nach, Bunny, denk nach!

"Was denn? Schon genug? Kein verzweifelter Angriff mehr? Machst du es mir so leicht?" Evils Stimme klang höhnisch und sie sah Sailor Moon herablassend an. Die Mondkriegerin blickte zu Boden und gab sich scheinbar geschlagen.

Wenn sie mein böses Spiegelbild ist - wenn sie all das ist, was ich als böse empfand und aus mir verbannt habe, dann... Dann... Dann ist sie ein Teil von mir! Und einen Teil von mir

kann ich nicht besiegen! Nein, sie muss... Sie muss wieder ein Teil von mir werden!

Evil trat näher und stieß Sailor Moon mit ihrer Stiefelspitze an.

"Warum tötest du mich nicht?" fragte die Sailorkriegerin und blickte zu Evil empor.

"Das ist doch dein Ziel, nicht wahr?" Sie stand auf.

"Aber wenn es mich nicht mehr gibt - dann existierst du auch nicht mehr!" schleuderte sie ihrem Spiegelbild die Erkenntnis entgegen.

Evil wich zurück und ihr Gesicht verzerrte sich. "Das mag sein... Dann wirst du eben den Rest deines Lebens hier in einem Gefängnis verbringen! Und dann werde ich das Universum unterjochen!" Ihr irres Lachen gellte durch den Saal.

"Nein..." sagte Sailor Moon leise und trat auf Evil zu, die erneut zurück wich. Doch die Mondprinzessin war schneller und legte die Hände auf Evils Schultern. Eisern hielt sie ihr Spiegelbild fest.

"Du bist der Schatten, der zu mir gehört. Du bist das Böse, das in mir ruht. Also kehr auch dorthin wieder zurück. Kehre in mich zurück."

Sailor Moons Stimme war bestimmt und befehlend. Dies war keine Bitte, sondern die Erkenntnis, dass sie sich ihre böse Hälfte wieder einverleiben musste, um das Universum zu retten.

"Macht das Mondes füge zusammen, was zusammen gehört!" Die Worte kamen von ihren Lippen, ohne dass sie vorher gewusst hätte, was sie sagen musste.

Ein gleißend heller Lichtstrahl hüllte Sailor Moon und Evil ein. Beide schlossen die Augen und wurden in einem immer schneller werdenden Wirbel aus Licht emporgehoben. Immer näher kamen sie sich, berührten einander schließlich und verschmolzen. Dann verlor Sailor Moon das Bewusstsein.

Als Bunny wieder zu sich kam, lag sie im Gras. Sie richtete sich auf und sah sich um. Sie war wieder im Park und hatte sich zurückverwandelt. Ihre Knie und ihr Kopf schmerzten und als sie ihre Stirn berührte, fühlte sie getrocknetes Blut.

"Bunny!" Minakos Stimme schien im ganzen Park zu hören sein. Das Mädchen mit den blonden Haaren kam über die Wiese gerannt, dicht gefolgt von den anderen Senshi - und Mamoru.

"Kein Grund zu brüllen... Ich bin ja da..." murrte Bunny und stand auf. Da hatte Minako sie auch schon erreicht und schloss sie in die Arme. Kurz darauf waren auch die anderen bei den beiden Freundinnen angelangt.

"Wir haben uns Sorgen gemacht," meinte Ami und strich Bunny über den Arm.

"Genau! Als der Käfig mit dir verschwand, haben wir schon sonst was gedacht," fügte Makoto hinzu.

"Es ist alles in Ordnung," murmelte Bunny leise und strich sich eine Haarsträhne zurück, die sich aus ihren Zöpfen gelöst hatte.

"Wo warst du? Und was ist passiert?" hakte Rei nach.

"Ach... Ich bin nur mir selbst begegnet..."

"Dir selbst?" Mamorus Stimme klang ungläubig.

"Ja, mir selbst." Bunny blickte ihn leicht genervt an. Sie hatte immer noch an der Begegnung mit ihrem dunklen Ich zu knabbern. Es war seltsam und erschreckend gewesen, auf einmal einer dunklen, einer **bösen** Version seiner selbst gegenüber zu treten.

"Wisst ihr, jeder von uns besitzt zwei Seiten. Eine gute und eine böse. Und bei mir hat sich die böse einfach verselbstständigt. Ich habe sie zu meinem Selbst wieder hinzugefügt. Jetzt ist wieder alles in Ordnung. Wir werden erst einmal nicht mehr angegriffen," fasste Bunny das Geschehen kurz und knapp zusammen. "Und jetzt lasst

uns gehen."

"Aber nur, wenn du das gleich etwas ausführlicher erzählst," meinte Rei. "Die Sache mit dem Bösen und Guten interessiert mich."

"Aber nur, wenn ich Kuchen bekomme!" Bunny grinste breit.

"Das ist ja wieder sooo typisch für dich, Bunny! Verfressen ohne Ende! Kannst du auch mal an etwas anderes denken?" stöhnte Rei auf.